



**LAND BRANDENBURG**

**Ministerium des Innern  
und für Kommunales**  
Kommunales Prüfungsamt

**Prüfungsvermerk  
zur überörtlichen Prüfung der Landkreise  
als örtliche Träger der öffentlichen Jugendhilfe  
im Land Brandenburg**

Potsdam, 8. November 2022

3/KPA-393-65-1

## **1 Vorbemerkungen**

Das Kommunale Prüfungsamt hat im Jahre 2015 eine überörtliche Prüfung der Landkreise als örtliche Träger der öffentlichen Jugendhilfe im Land Brandenburg durchgeführt.

Der Schwerpunkt der vergleichenden Betrachtung lag innerhalb der Produktgruppe „Sonstige Leistungen der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe“ bei gemeinsamen Wohnformen für Mütter/Väter und Kinder (§ 19 SGB VIII), bei ausgewählten Hilfen zur Erziehung (§§ 31, 33 und 34 SGB VIII) sowie bei Hilfen für junge Volljährige (§ 41 SGB VIII).

Der Querschnittsbericht zu dieser Prüfung ist auf der Internetseite <https://mik.brandenburg.de/mik/de/kommunales/pruefungsamt/> veröffentlicht.

Das Kommunale Prüfungsamt hat sich im Jahre 2022 entschlossen, die Vollzeitpflege gemäß § 33 SGB VIII sowie die Heimerziehung und sonstige betreute Wohnformen gemäß § 34 SGB VIII einer ersten Nachbetrachtung zu unterziehen.

Dazu hat das Kommunale Prüfungsamt in einer zweistufigen schriftlichen Abfrage folgende Angaben/Daten von den Landkreisen für die Jahre 2017 bis 2020 erbeten:

- die Anzahl der Stellen im Jugendamt laut Stellenplan (Soll/ Ist),
- die Höhe der Transferaufwendungen für Hilfen nach § 33 SGB VIII,
- die Anzahl der Hilfefälle für Hilfen nach § 33 SGB VIII,
- die Höhe der Transferaufwendungen für Heimerziehung und sonstige betreute Wohnformen nach § 34 SGB VIII sowie
- die Anzahl der Hilfefälle für Hilfen nach § 34 SGB VIII.

Eine Auswertung der jeweiligen Anzahl der Stellen im Jugendamt, die mit der Bearbeitung der Fälle gemäß §§ 33 und 34 SGB VIII befasst sind, war nicht möglich, da viele Landkreise eine Zuordnung nicht mitteilen konnten.

## **2 Hilfefälle und Transferaufwendungen gemäß § 33 SGB VIII**

§ 33 SGB VIII beinhaltet die sogenannte Vollzeitpflege, das heißt, die Hilfe zur Erziehung in Vollzeitpflege soll entsprechend dem Alter und Entwicklungsstand des Kindes oder des Jugendlichen und seinen persönlichen Bindungen sowie den Möglichkeiten der Verbesserung der Erziehungsbedingungen in der Herkunftsfamilie Kindern und Jugendlichen in einer anderen Familie eine zeitlich befristete Erziehungshilfe oder eine auf Dauer angelegte Lebensform bieten. Für besonders

entwicklungsbeeinträchtigte Kinder und Jugendliche sind geeignete Formen der Familienpflege zu schaffen und auszubauen.

Die im Jahre 2015 vom Kommunalen Prüfungsamt durchgeführte überörtliche Prüfung der Landkreise als örtliche Träger der öffentlichen Jugendhilfe im Land Brandenburg umfasste als Betrachtungszeitraum die Jahre 2009 bis 2013.

Das Kommunale Prüfungsamt hat die Anzahl der Hilfefälle sowie die Transferaufwendungen des Jahres 2013 als Basisjahr betrachtet und diese den Jahren 2017 bis 2020 gegenübergestellt.

Im Folgenden ist die Entwicklung der Hilfefälle dargestellt:

Landkreis	Anzahl der Hilfefälle gem. § 33 SGB VIII				
	2013	2017	2018	2019	2020
<b>BAR</b>	215	187	203	219	218
<b>LDS</b>	111	115	116	141	154
<b>EE</b>	166	175	181	177	173
<b>HVL</b>	86	99	102	105	104
<b>MOL</b>	218	187	184	188	174
<b>OHV</b>	207	244	237	236	220
<b>OSL</b>	111	120	116	119	115
<b>LOS</b>	209	215	197	182	160
<b>OPR</b>	144	160	163	144	141
<b>PM</b>	130	120	116	120	111
<b>PR</b>	78	112	113	100	90
<b>SPN</b>	143	176	184	192	184
<b>TF</b>	156	177	167	178	172
<b>UM</b>	101	104	106	106	103
<b>Gesamt</b>	2.075	2.191	2.185	2.207	2.119

Der Vergleich der Anzahl der Hilfefälle zwischen den Jahren 2013 und 2020 zeigt nur eine kleine Steigerung. Die Betrachtung der zugehörigen Transferaufwendungen im Vergleichszeitraum der Jahre 2013 und 2020 zeigt jedoch ein anderes Bild. Es ist zu erkennen, dass über alle Landkreise gesehen eine

Steigerung der Transferaufwendungen um 5100 Tsd. € zu verzeichnen ist. Dabei ist ebenso zu erkennen, dass die Transferaufwendungen in den Landkreisen Märkisch-Oderland, Oder-Spree und Uckermark im Vergleich zu 2013 sogar rückläufig sind.

Landkreis	Transferaufwendungen § 33 SGB VIII in Tsd. €					Entwicklung in Tsd. € 2013 vs. 2020
	2013	2017	2018	2019	2020	
<b>BAR</b>	2.281	2.237	2.312	2.672	2.982	+ 701
<b>LDS</b>	1.138	1.239	1.449	1.624	1.623	+ 485
<b>EE</b>	1.710	2.173	2.159	2.189	2.216	+ 506
<b>HVL</b>	833	1.352	1.517	1.479	1.624	+ 791
<b>MOL</b>	2.022	1.822	2.074	1.929	1.940	-82
<b>OHV</b>	2.716	3.050	3.197	3.295	3.096	+ 380
<b>OSL</b>	809	1.163	1.105	1.198	1.215	+ 406
<b>LOS</b>	1.695	1.673	1.612	1.731	1.413	-282
<b>OPR</b>	1.662	1.965	2.048	2.113	2.026	+ 364
<b>PM</b>	1.217	1.673	1.648	1.898	1.997	+ 780
<b>PR</b>	835	888	974	882	899	+ 64
<b>SPN</b>	1.412	1.631	1.835	1.827	2.003	+ 591
<b>TF</b>	1.651	1.889	1.975	2.184	2.185	+ 534
<b>UM</b>	984	924	825	856	851	-133
<b>Gesamt</b>	20.965	23.679	24.730	25.877	26.070	5.105

Die Anzahl der Hilfefälle erhöhte sich lediglich um rund 1,8 v. H., während die Transferaufwendungen der Landkreise im selben Zeitraum von 20.965 Tsd.€ auf 26.070 Tsd.€ stiegen, was eine Steigerung von 24,3 v. H. bedeutet.

Eine Einbeziehung der durchschnittlichen monatlichen Aufwendungen pro Hilfefall zeigt, dass diese im Betrachtungszeitraum kontinuierlich gestiegen sind.

Vor allem zeigt die nachfolgende Tabelle jedoch, dass die durchschnittlichen monatlichen Aufwendungen pro Hilfefall von 842 € auf 1.194 € gestiegen sind, was eine Steigerung innerhalb der neun Jahre von ca. 42 v. H. bedeutet.

<b>durchschnittliche monatliche Aufwendungen pro Hilfefall in € gem. § 33 SGB VIII</b>					
Landkreis	2013	2017	2018	2019	2020
BAR	884	997	949	1.016	1.140
LDS	854	898	1.040	960	878
EE	858	1.034	994	1.030	1.067
HVL	807	1.038	1.239	1.174	1.301
MOL	773	812	939	855	929
OHV	1.093	1.037	1.189	1.265	1.189
OSL	607	807	794	839	880
LOS	676	648	682	792	736
OPR	962	1.023	1.047	1.222	1.197
PM	780	1.162	1.184	1.318	1.499
PR	892	649	766	728	861
SPN	823	772	831	793	907
TF	882	889	985	1.022	1.058
UM	812	740	648	673	688
Durchschnitt	842	1.042	1.107	1.140	1.194

### **3 Hilfefälle und Transferaufwendungen gemäß § 34 SGB VIII**

§ 34 SGB VIII beinhaltet die Hilfe zur Erziehung in einer Einrichtung über Tag und Nacht (Heimerziehung) oder in einer sonstigen betreuten Wohnform. Kinder und Jugendliche sollen durch eine Verbindung von Alltagserleben mit pädagogischen und therapeutischen Angeboten in ihrer Entwicklung gefördert werden.

Sie soll entsprechend dem Alter und Entwicklungsstand des Kindes oder des Jugendlichen sowie den Möglichkeiten der Verbesserung der Erziehungsbedingungen in der Herkunftsfamilie

1. eine Rückkehr in die Familie zu erreichen versuchen oder
2. die Erziehung in einer anderen Familie vorbereiten oder
3. eine auf längere Zeit angelegte Lebensform bieten und auf ein selbständiges Leben vorbereiten.

Jugendliche sollen in Fragen der Ausbildung und Beschäftigung sowie der allgemeinen Lebensführung beraten und unterstützt werden.

Auch hier hat das Kommunale Prüfungsamt die Anzahl der Hilfefälle nach § 34 SGB VIII des Jahres 2013 als Basisjahr betrachtet und diese den Jahren 2017 bis 2020 gegenübergestellt.

Im Folgenden ist die Entwicklung der Hilfefälle dargestellt:

Landkreis	Anzahl der Hilfefälle nach § 34 SGB VIII				
	2013	2017	2018	2019	2020
<b>BAR</b>	139	170	197	215	236
<b>LDS</b>	245	321	312	301	284
<b>EE</b>	111	122	144	141	143
<b>HVL</b>	246	232	257	259	243
<b>MOL</b>	243	289	273	272	285
<b>OHV</b>	267	386	382	369	363
<b>OSL</b>	116	166	160	159	144
<b>LOS</b>	143	204	203	224	235
<b>OPR</b>	117	130	108	125	125
<b>PM</b>	159	209	202	202	158
<b>PR</b>	72	83	65	66	65
<b>SPN</b>	142	200	217	224	230
<b>TF</b>	223	252	304	301	275
<b>UM</b>	146	273	284	269	268
<b>Gesamt</b>	2.369	3.165	3.274	3.270	3.215

Der Vergleich der Anzahl der Hilfefälle zwischen den Jahren 2013 und 2020 zeigt eine Steigerung von rund 35 v. H. Die Betrachtung der zugehörigen Transferaufwendungen im Vergleichszeitraum der Jahre 2013 und 2020 zeigt jedoch ein anderes Bild. Es ist zu erkennen, dass über alle Landkreise gesehen eine Steigerung der Transferaufwendungen um rund 79.000 Tsd. € zu verzeichnen ist, was einer Steigerung von rund 83 v. H. entspricht. Dabei ist ebenso zu erkennen, dass in keinem Landkreis die Höhe der Transferaufwendungen rückläufig war.

Landkreis	Transferaufwendungen § 34 SGB VIII in Tsd. €					Entwicklung in Tsd. € 2013 vs. 2020
	2013	2017	2018	2019	2020	
<b>BAR</b>	5.473	9.002	9.986	12.782	14.523	9.050
<b>LDS</b>	7.688	11.547	11.328	10.291	13.094	5.406
<b>EE</b>	4.366	7.958	8.253	8.936	10.016	5.650
<b>HVL</b>	10.283	12.403	14.783	15.972	16.325	6.042
<b>MOL</b>	10.405	15.519	14.791	15.681	17.286	6.881
<b>OHV</b>	11.856	19.324	20.446	20.356	22.443	10.587
<b>OSL</b>	4.799	8.536	8.646	9.337	9.275	4.476
<b>LOS</b>	6.224	5.241	5.954	6.419	6.686	462
<b>OPR</b>	4.981	6.288	6.144	6.960	8.348	3.367
<b>PM</b>	6.636	11564	14273	13907	13107	6.471
<b>PR</b>	2.505	2.203	2.536	3.184	3.766	1.261
<b>SPN</b>	6.470	7.042	7.226	9.551	10.224	3.754
<b>TF</b>	7.008	15.607	17.964	18.379	17.547	10.539
<b>UM</b>	6.697	9.579	10.695	11.600	11.815	5.118
<b>Gesamt</b>	95.391	141.813	153.025	163.355	174.455	79.064

Eine Einbeziehung der durchschnittlichen monatlichen Aufwendungen pro Hilfefall zeigt, dass auch diese im Betrachtungszeitraum kontinuierlich gestiegen sind.

Vor allem zeigt die nachfolgende Tabelle jedoch, dass die durchschnittlichen monatlichen Aufwendungen pro Hilfefall von 3.368 € auf 4.769 € gestiegen sind, was eine Steigerung innerhalb der neun Jahre von rund 41 v. H. bedeutet.

<b>durchschnittliche monatliche Aufwendungen pro Hilfefall in € gem. § 34 SGB VIII</b>					
Landkreis	2013	2017	2018	2019	2020
BAR	3.281	4.413	4.224	4.954	5.128
LDS	2.615	2.998	3.026	2.849	3.842
EE	3.278	5.436	4.776	5.281	5.837
HVL	3.483	4.455	4.793	5.139	5.598
MOL	3.568	4.475	4.515	4.804	5.054
OHV	3.700	4.172	4.460	4.597	5.152
OSL	3.448	4.285	4.503	4.894	5.367
LOS	3.627	2.140	2.444	2.388	2.370
OPR	3.548	4.031	4.741	4.640	5.565
PM	3.478	4.611	5.888	5.737	6.913
PR	2.899	2.212	3.251	4.020	4.828
SPN	3.797	2.934	2.775	3.553	3.704
TF	2.619	5.161	4.924	5.088	5.317
UM	3.822	2.924	3.138	3.594	3.674
Durchschnitt	3.368	3.800	4.007	4.303	4.769

Bemerkenswert ist hierbei, dass die Anzahl der Hilfefälle um ca. 35 v. H. angestiegen ist, bei gleichzeitigem Anstieg der Durchschnittskosten pro Hilfefall um rund 41 v. H.

#### **4 Folgerungen**

Der vorliegende Prüfungsvermerk dient als Grundlage für vertiefende Prüfungen, die zu gegebener Zeit in den Landkreisen durchgeführt werden.